



Diese Wochenschrift  
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag  
in einem Bogen in der Buchdruckerei der  
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-  
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen  
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für  
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher  
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr  
erbeten.

# Der Landaner Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift  
für Stadt und Land.

N<sup>o</sup>. 30.

Mittwoch, den 27. July

1853.

## Zeitereignisse.

Se. Maj. der König und Se. K. Hoh. der Prinz  
von Preußen sind am 19. zur Einweihung der Eisen-  
bahn von Berlin nach Paderborn abgereist.

Die schles. Ztg. meldet aus Berlin: Die Crisis,  
in welcher sich unser Ministerium befand, ist durch die  
Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Berlin er-  
ledigt. Es stellt sich jetzt heraus, daß die russische  
Partei einen gemeinschaftlichen Sturm auf die von  
Hrn. v. Manteuffel vertretene neutrale Stellung  
Preußens in der türkischen Frage versucht hat und  
daß der vermeintliche Rücktritt des Herrn Wagener  
von der Redaction der N. Pr. Ztg. damit in Zusam-  
menhang steht.

Die Betriebs-Einnahmen sämmtlicher preussischer  
Privat-Eisenbahnen betragen in den fünf ersten Mo-  
naten d. J. 5 Mill. 384,298 Thlr., in demselben  
Zeitraum des vor. Jahres: 4 Mill. 837,793 Thlr.

Die Einnahmen des Zollvereins im Jahre 1852  
beliefen sich an Eingangszöllen auf 23,772,636 Thl.  
Durchgangszöllen auf 367,165 Thlr.; Ausgangs-  
zöllen auf 319,920 Thlr.; Rübenzuckersteuer auf  
1,722,955 Rthlr. Gesamtsumme 26,192,676  
Thlr. Davon erhob in den Zollämtern an Ein-

Aus- und Durchgangszöllen Preußen 17,137,889  
Thlr.; an Zucker-Rüben-Steuer 957,032 Thlr.  
An der Gesamteinnahme participirt in Prozent-  
Antheilen Preußen mit 56.

Der Minister-Resident v. Rietthofen in Mexico  
hat die Ankunft der Preuss. Kriegsschiffe in Süd-  
Amerika dazu benutzt, um die Mexikanische Regie-  
rung zu einer Zahlung von 78,368 Thlr. Ent-  
schädigungsgelder an Preuss. Untertanen zu ver-  
anlassen, widrigenfalls die Schiffe feindselig auftreten  
sollten.

Das Gesetz vom 30. Juli 1851 bestimmt be-  
kanntlich die Anfertigung neuer Cassenanweisungen,  
welche das gegenwärtige, im Werthe von etwa 30  
Mill. 840,000 Thalern in den Verkehr gebrachte  
Papiergeld ersetzen sollen und deren Ausgabe, so viel  
uns bekannt ist, vom 1. October d. J. ab zu erwarten  
steht.

Auf allen Kreissynoden, die im Rheinland und  
Westphalen in den letzten Wochen abgehalten wurden,  
zeigte sich ein energischer evangelischer Sinn; fast  
überall wurde großes Gewicht auf die Erhaltung  
der Presbyterial- und Synodal-Verfassung im Rhein-  
land und Westphalen gelegt.

Den Schaden, den das Gewitter am 8. Juli über

den nördlichen Theil von Deutschland gebracht hat, berechnet man auf 50 Mill. Thlr.

In Oesterreich, Schlesien, Mähren, Gallizien und Ungarn stellt sich eine überaus gute Getreideernte heraus. Die Preise sinken bereits.

Aus der Provinz Posen wird dem Berliner CB. berichtet, daß sich dort ein sehr lebhafter Drang für die Auswanderung zeige und daß namentlich ärmere jüdische Einwohner und Handwerker in diesem Jahre zur Auswanderung schreiten.

Jeden Tag kommen an 20 bis 50,000 Pilger in den Dom zu Aachen zur Besichtigung der Heiligthümer.

Im August wird eine allgemeine thüringische Gewerbe-Ausstellung in Gotha stattfinden.

Es ist nun bestimmt, daß im künftigen Jahre in München eine Zollvereins-Industrie-Ausstellung stattfinden wird.

Hamburg hat mit Dänemark einen Vertrag über den Anschluß seiner Enclaven an das dänische Zollsystem abgeschlossen. — Gegen die Unbilden eines dänischen Wachtschiffes auf der Elbe scheint eingeschritten werden zu sollen.

Aus Bremen und Hamburg klagt man über starke Abnahme der Auswanderer.

Aus dem Umstande, daß nächstens die Herzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Kronprinzessin von Württemberg, beide geborne russische Großfürstinnen, zum Besuch bei der Königin von England in London eintreffen, schließt man zuverlässig auf Erhaltung des Friedens.

In Kopenhagen erkrankten täglich 100 Personen an der Cholera. Die Gesamtzahl der Erkrankten belief sich auf 729, die der Gestorbenen auf 427.

Die staatsbürgerliche Stellung der Israeliten in Oesterreich soll (mit Beschränkungen) geregelt sein.

Die Märsche zu dem bei Peterwardein zu bildenden österr. Observationscorps haben bereits begonnen. Es wurden die ersten Bataillone bei Rusdorf auf der Donau eingeschifft, andere werden bald nachfolgen, auch die Pontons sind bereits abgegangen. Der Ersatz soll durch Truppenzüge aus Mähren erfolgen.

Es heißt, im Französischen Ministerrathe sei beschlossen worden, falls dem Kaiser ein Unglück widerfahren sollte, auf der Stelle die Schwangerschaft der

Kaiserin bekannt zu machen und die Regentschaft des Prinzen Jerome zu proklamiren.

Meldungen verkünden, daß in ganz Frankreich die gegründetsten Aussichten für eine vortreffliche Ernte vorhanden sind. In mehreren Departementen hat die Ernte bereits begonnen.

Der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich verlassen Paris am 20. Juli, um sich in die Pyrenäen zu begeben. Sie werden im strengsten Incognito nach Bordeaux kommen. In Pau wird ein amtlicher Empfang stattfinden. Die Majestäten werden bis zum 10. August wieder nach Paris zurückgekehrt sein.

Wie man in Paris versichert, ist es der Polizei gelungen, sich des eigentlichen Chefs der in der Opéra comique entdeckten Verschwörung zu bemächtigen. Es ist ein Belgier. Auch in Lyon haben Verhaftungen unter den Demagogen stattgefunden.

Nach einer Pariser Mittheilung in der „Independance“ hat schon am nächsten Morgen nach dem verübten Attentat in der Oper Comique ein zweites Attentat gegen den Kaiser auf dem Place de la Concorde stattgefunden. Ein Blousenmann wurde in dem Augenblick verhaftet, als er ein Pistol auf den Kaiser abfeuern wollte. Der Retter war diesmal ein Kutscher, der mit seinem Fiaker auf dem Place hielt.

Wie aus Paris berichtet wird, ist von Seiten der franz. Regierung eine Aufforderung an den Kaiser von Rußland ergangen, seine Truppen aus den Fürstenthümern zurückzuziehen, widrigenfalls man auch Gewalt anwenden werde. Von London soll eine ähnliche Note, jedoch gemäßigter, nach St. Petersburg abgegangen sein.

Nach einer französischen Note wird die Besetzung der Donau-Fürstenthümer als eine Verletzung der Verträge bezeichnet und nur durch das Kriegrecht hätten die Russen den Pruth überschritten. Die Pforte habe folglich das Recht, die Flotten nach den Dardanellen und in den Bosphorus zu rufen. Dies sei die formelle Ansicht der französischen Regierung, von der die russische Regierung durch den französischen Gesandten in Petersburg Kenntniß erhalten werde, obgleich die französische Regierung nicht den Gedanken, eine friedliche Lösung herbeizuführen, ausschließt.

Nachrichten aus Warschau zufolge, wird der An-  
kunft des Kaisers Nicolaus im Laufe dieser Tage daselbst entgegengesehen.

Am 15. sollte ein Dampfer von Marseille abgehen, um die 40,000 Musketen nach Constantinopel zu bringen, welche die französische Regierung der Pforte überläßt.

Der Papst hat 200 politische Verbrecher begnadigt; 600 dergleichen befinden sich noch in Gefangenschaft.

Aus Moskau wird über die dortige großartige Industrie-Ausstellung berichtet, welche der Finanzminister Peter Feodorowitsch Brak in Augenschein genommen hat. Besonders werden die Erzeugnisse der Gewehrfabrikanten Siestoriekt und Ischewsk hervorgehoben. Ferner wird über den Transport der 17. Infanterie-Division nach St. Petersburg berichtet, welcher am 22. Juni von Moskau aus auf der Eisenbahn erfolgte. Vierundzwanzig eigens dazu hergerichtete Plattformen trugen diese Masse Bajonette, nachdem sie vorher mit Weibwasser besprengt worden waren, unter Anführung des Corps-Commandeurs Tschedajew nach Petersburg.

Man meldet, daß der Großfürst Constantin das Commando der russisch. Südarmerie übernehmen will.

Die russ. Armee rückt staffelförmig in der Moldau vor. Ueber den Sereth, über die Moldava bei Roman und über die Bistrica hat die Moldanische Regierung Brücken schlagen und an demselben Lager von Holz und Stroh für die russischen Truppen aufschichten lassen. An den Stellen, wo die Brücken geschlagen sind, werden auch Lager geschlagen werden. Bei Onest ist über den Trotutsch gegen die Grenze Siebenbürgens die letzte Brücke geschlagen, wo aber nur ein starkes Piket aufgestellt werden wird. Das Süders'sche Armeekorps ist bei Ceova über den Pruth in die Donaufürstenthümer einmarschirt. Die Donau ist gesperrt und aller Verkehr aufgehoben. Ungeheure Massen von Früchten liegen in der Moldau und Wallachei aufgestapelt.

Am 7. d. Mts. erschienen Kosakenabtheilungen des Occupationscorps in der Moldau, hart an der siebenbürgischen Grenze, welche die Avant-Garde größerer Truppenabtheilungen zu bilden scheinen.

Da Rußland darauf bestehen soll, daß die englisch-französische Flotte ihren gegenwärtigen Standort verlasse, bevor die Unterhandlungen wegen Annahme der Vermittlungsvorschläge fortgesetzt werden, so soll die Pforte andererseits die Bedingung gestellt

haben, daß Omer Pascha früher die Donau überschreite und in die Wallachei einrücke. Ferner soll eine Demarkationslinie in diesem Fürstenthum gezogen werden, um ein zufälliges Zusammenstoßen der russischen und türkischen Truppen zu vermeiden, und Bukarest ganz ohne fremde Besatzung bleiben. Wenn Rußland auf diesen Vorschlag eingeht, so dürfte das Einrücken der Türken in die Wallachei bald erfolgen, und ebenso dürfte dann die Nachricht, daß die englisch-französische Flotte ihren bisherigen Standort am Eingang der Dardanellen verlassen habe, zu erwarten sein. Beide Thatsachen, selbst wenn Omer Pascha, wie es heißt, mit 40,000 Mann einrückt, wären dann als Friedensbotschaften zu betrachten.

Man berichtet, daß die Schwierigkeiten in Betreff der orientalischen Frage geordnet seien. Die Pforte werde die russische Note annehmen und Rußland werde eine Gegennote unterzeichnen.

Das Festungskommando von den Dardanellen hat den Befehl erhalten, britische und französische Dampfer Tag und Nacht passieren zu lassen. Auch wegen der übrigen Flottenschiffe soll eine ähnliche Weisung erteilt werden.

Nachrichten aus Petersburg gehen bis zum 15. An diesem Tage früh verließ die Kaiserlich russische Ostseeflotte, bestehend aus 37 Segeln, die Rhede von Kronstadt, um, wie es hieß, im Finnischen Meerbusen zu manöviriren. Se. Kaiserl. Hoh. der Großfürst Thronfolger war an jenem Tage Morgens um 6 Uhr hinausgefahren und hatte die Flotte vor ihrem Auslaufen inspiciert.

Bis jetzt sollen gegen 100,000 Mann den Pruth überschritten haben, der größte Theil davon ist im Marsch nach der Wallachei begriffen.

Briefe von der türkischen Armee sind voll Enthusiasmus. Die Vorbereitungen im größtmöglichen Maßstabe gehen auf die thätigste Weise fort. Sehr zu Statten kommt es der Pforte, daß das Jahr eines der fruchtbarsten für die Türkei ist und die Lebensmittel auffallend wohlfeil sind. Zum Lager bringt man z. B. die Eier für 2 Para das Stück (was circa 1 Pf. Preuß. ist).

Aus türkisch Albanien verlautet durch Briefe vom 30. v. M., daß daselbst die Wuth der Christenverfolgung nur mit Mühe gebändigt werden kann.

Mehrere griechische Kirchen, darunter das Kirchlein im Paschalik Urkiffel, sind bereits zerstört.

Interessant ist das Faktum, daß die türkische Regierung einigen großmäuligen Türken, die davon sprachen, allen Christen den Kopf abschneiden zu wollen, ohne Rücksicht auf Alter und Stand, die Haare abschneiden und sie in die Reserve einreihen ließ.

Nach einer Wiener Correspondenz der N. Z. bestanden in Bezug auf die russisch-türkische Differenz zwei Ausgleichungsvorschläge; der eine sei von den Repräsentanten der vier Großmächte mit Zustimmung der Pforte zu Konstantinopel entworfen, der andere zwischen England und Frankreich vereinbart und am 9. d. dem Kaiser von Rußland mitgetheilt worden. Ehe dies geschehen, soll derselbe diesem Entwurf schon seine Zustimmung gegeben haben. Das Konstantinopeler Project bezieht sich auf eine allen Großmächten ein für allemal bezüglich der Christen zu ertheilende Garantie; das zweite von London und Paris ausgegangene bedingt neben bedingter Annahme des russischen Begehrens im Wesentlichen durch die Pforte eine schriftlich zu ertheilende Versicherung Rußlands, daß es in die Souveränitätsrechte des Sultans keineswegs einzugreifen beabsichtige.

Es ist eine Lösung der orientalischen Angelegenheit zwischen den Kabinetten der europäischen Großmächte bereits erfolgt. Der Grundgedanke, welcher dieser Lösung unterliegt, ist, daß das türkische Ministerium den sämtlichen christlichen Großmächten eine gleiche Erklärung in Betreff der in der Türkei wohnenden Christen abgibt, wie es in Rußland dieselbe zu geben beschloffen hat. Die Schroffheit der Forderung Rußlands wird auf diese Weise gemildert und gleichsam neutralisirt. Die hohe Pforte hat letzteren Vortheil auch sogleich anerkannt und deshalb nicht gezögert, auf den in Rede stehenden Vermittelungsvorschlag einzugehen.

### Provinzielles.

Durch k. Kabinettsordre vom 24. Mai d. J. sind die Statuten der Hülfsklassen für die Provinz Schlessien und den communalständischen Verband der preuß. Oberlausitz landesherrlich bestätigt worden. Der ersteren Hülfsklasse ist eine Summe von 425,000 Thlr., der zweiten eine von 25,000 Thlr. aus der Staatskasse gewährt worden.

Die 5 schlesischen Privat-Eisenbahnen: Breslau-Freiburg mit Freiburg-Waldenburg, Oberschlesische, Niederschlesische Zweigbahn, Wilhelmsbahn, Reiffen-Brieg, nahmen im Mai d. J. 173,324 Thlr., in den ersten 5 Monaten d. J. 841,944 Thlr. ein, gegen 146,138 und resp. 664,833 Thlr. im vor. Jahre, also in diesem Jahre mehr: 27,186 Thlr., im Mai bis Ende Mai 177,111. An der Erhöhung beider Einnahmen nehmen alle 5 Linien Theil.

In Goldberg spricht man allgemein davon, es werde das katholische Lehrer-Seminar von Breslau dorthin in das ehemalige Klostergebäude, welches vor dem Neubau des Rathhauses miethsweise das damalige Stadtgericht inne hatte, verlegt werden.

Als besonders wichtige Notiz melden wir die Errichtung einer neuen Ackerbauschule zu Zodel bei Görlitz zufolge eines am 20. Juni von dem Königl. Ministerio für landwirthschaftl. Angelegenheiten genehmigten Vertrages mit dem Herrn Gutbesitzer Meuder. Mit diesem sind auch die Anmeldungen zur Aufnahme, die Bedingungen u. zu vermitteln. Erfahrene Dekonomen können nicht genug die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit einer Ackerbauschule in der Lausitz hervorheben, wo der ungemein verschiedene Boden und das kourpirtre Terrain einerseits, alte herkömmliche agrarische Gewohnheiten andererseits, vorzugsweise eine tüchtige Vorschule bedingen, die nicht durch eingesaugte Vorurtheile sich im Belehrungsgange stören läßt.

Am 15. August geht zum erstenmale der nächtliche Courier-Dampfzug über Görlitz nach Breslau, wodurch dem höchst unangenehmen jetzigen Mangel eines Abends- und Nachtzuges theilweis abgeholfen wird.

**Linda**, d. 21. Juli 1853. Gestern erfreuten wir uns hier der Feier eines seltenen, bei uns noch nicht erlebten, kirchlichen Festes. Der Missions-Hilfs-Verein „am obern Queis“ beging in hiesiger Kirche sein 3tes Jahresfest mit einer zahlreichen Versammlung von Gemeindegliedern und Missionsfreunden aus nahen und fernen Ortschaften, welche die heftigen Regengüsse des Tages von dem Festbesuche nicht abgehalten hatten.

Um 10 Morgens verkündete unser neues Glockengeläut den Beginn des Festes, und 22 Geistliche,

darunter 17 aus der Diöces Lauban II., 4 aus der Diöc. Lauban I. und 1 aus der II. Bunzlauer Ephe-  
rie, viele Lehrer und Cantoren, die Mitglieder des  
Gemeinde-Kirchenraths begaben sich, geleitet von  
ihrem theuern Oberhaupte dem Präsident des Evang.  
Ober-Kirchenrathes, Hrn. v. Uechtrig, dem Königl.  
Superint. Hrn. P. Franz, dem Kgl. Kammerherrn,  
Hrn. v. Bissing auf Beerberg (Mitglied des Comité's)  
in das geräumige, schöne und auf sinnige Weise ge-  
schmückte Gotteshaus. Der Altar war mit Blumen  
und seltenen Topfgewächsen geziert, ein Nieder-Lin-  
daer Gemeindeglied hatte zu Ehren seines Bruders,  
des auf der Insel Java wirkenden Missionars Brück-  
ner, die Erleuchtung der ganzen Kirche veranstaltet;  
außerdem war von der Lindaer Jugend zu diesem  
Feste eine werthvolle Altar-, Kanzel- und Orgel-  
bekleidung geschenkt worden. — Nach einem kurzen  
Gingangsliede las Oberpfarrer Entel von hier die  
Liturgie, worauf ein kraftvoller Männergesang er-  
tönte und noch ein Festlied gesungen wurde. So-  
dann hielt Super. Franz aus Schwerta über Apostel-  
gesch. 16, 9. 10. eine ebenso textgemäße, als er-  
bauliche Predigt: „Der Hilferuf aus heidnischen  
Ländern an evangelische Christenherzen“, die Allen,  
welche sie andächtig hörten, zu Herzen ging und  
nicht ohne Anregung für das Werk der Mission ge-  
blieben sein wird. Nicht minder anziehend war der  
Missionsbericht, vom Oberpfarrer Hollstein aus  
Meßersdorf nach gehaltener Predigt vorgetragen.  
Hier wurde zuerst der wackern Thätigkeit unsers  
Landsmanns Brückner gedacht, dessen Verdienst es  
unter anderen ist, das Neue Testament in die Ja-  
vanische Sprache übersetzt zu haben; worauf Be-  
richterstatter unter Hinweisung auf die Namen der  
bedeutendsten Missionare eine ausführlichere Schil-  
derung von der Mission der Berliner Muttergemeinde  
in Südafrika gab. Ein schöner Männergesang er-  
baute uns hierauf wieder, wornach das Fest vom P.  
Göbel in Ober-Wiesa mit Gebet und Segen be-  
schlossen wurde. — Die Einnahme der beim Aus-  
gang gesammelten Collecte und des Klingelbeutels  
betrug an 24 Rthlr.; ein Ertrag, der in Betracht  
der vielen Geldopfer, welche die hiesige Gemeinde  
namentlich für Kirchen- und Schulzwecke jetzt zu  
leisten gehabt, ein überaus reichlicher zu nennen ist.  
In einer nach dem Feste gehaltenen Conferenz wurde

beschlossen, das nächste Jahresfest in Ober-Wiesa  
zu begehen.

Aus demselben Orte (Linda) geht uns ein ande-  
rer Bericht zu, in welchem des besondern Wohlthä-  
tigkeitssinnes gedacht wird, der sich in der dortigen  
Gemeinde für kirchliche Zwecke kund gegeben hat.  
So wird erzählt, daß zur Kostendeckung für den  
Umguß zweier Kirchen-Blocken an freiwilligen Bei-  
trägen die Summe von 231 Thlr. 25 Sgr. — 99  
Thlr. 25 Sgr. von den gesammten Guts herrschaften und 141  
Thlr. 25 Sgr. von Gemeindegliedern — aufgeno-  
men sei, wobei sich besonders Nieder-Linda und Hei-  
dersdorf ausgezeichnet, aber auch das durch den  
Aufbau seines abgebrannten Schulhauses hart ge-  
drückte Ober-Linda nach Kräften beigesteuert habe.  
Ferner wird uns mitgetheilt, daß außer dem oben  
erwähnten Festgeschenke der Lindaer Jugend, nach  
Vollendung des im vorigen Jahre mit fast 1500  
Thlr. ausgeführten Kirchenreparatur-Baues, ein  
Bauer aus Heidersdorf einen geschmackvollen Tauf-  
stein im Werthe von mehr als 50 Thlrn. schenkte;  
ein Gedingebauer daselbst das ganze Kirchengebäude  
mit zinknen Dachrinnen versehen ließ und dazu 50  
Thaler verehrte. Zur Anlage eines neuen Blocken-  
Schalleschen schenkte ein Nieder-Lindaer Bauer 27  
Thlr., und bei der Sammlung für die Blocken be-  
trug das Geschenk eines Heidersdorfer Gemeindeg-  
liedes wieder 20 Thlr.

### Oeffentl. Gerichtsverhandlungen.

#### Sitzung vom 21. July 1853.

1) Der Inlieger August Hain aus Königsfeld,  
38 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen  
Meineides nach §. 131 des Strafgesetzbuches zu 1  
Jahr Gefängnißstrafe verurtheilt.

2) Der Handelsmann Job. Ulrich aus Nieder-  
Linda, 58 Jahr alt, criminell noch nicht, dagegen  
einmal im Jahre 1849 im Wege des Injurien-  
Prozesses schon bestraft, ist wegen öffentlicher Be-  
leidigung angeklagt. Wegen Nichterscheinens eines  
Zeugens wurde die Verhandlung vertagt.

3) Die verehel. Häuslerin Schwarzbach, geb.  
Jakob aus Ober-Linda, 34 Jahr alt und wegen  
vorsätzlicher Körperverletzung zu 9monatlicher Ge-  
fängnißhaft bereits verurtheilt, wurde wegen öffentl.

licher Verleumdung eines öffentlichen Beamten in Bezug auf sein Amt mit 2 Monat Gefängniß bestraft.

4) Der Dienstknecht Johann Gottlieb Fiewald aus Schreibersdorf, 26 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen Diebstahls zu 1 Monat Gefängniß und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

5) Der Weber Heinrich Herrmann Schulze aus Ober-Lichtenau, 19 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde wegen fortgesetzten Diebstahls mit 3 Monat Gefängnißhaft und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

6) Die unberebel. Johanne Rosine Hennig aus Geibsdorf, 27 Jahr alt und noch nicht bestraft, wurde Diebstahls halber zu einer 4monatlichen Gefängnißstrafe und Entziehung der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilt.

#### Nächste Sitzung den 4. August.

#### Miscelle.

Im Bade Homburg spielte neulich ein reicher Russe an der Bank und setzte 150 mal 1 Louisd'or auf Nr. 4. Er verlor jedes mal und somit auch seine ganze Barschaft. Hierauf borgte er vom Banquier 12 Louisd'or, setzte diese zum 151. male auf dieselbe Nummer, die dieses mal gewann und ihm nicht allein sein verlorenes Geld, sondern noch 270 Louisd'or einbrachte.

#### Kirchen: Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiacon. Schmidt.

#### A. In der Kreuzkirche:

Donnerstag, den 28. Juli, Nachm. um 5 Uhr, Abendgebet: Herr Diaconus Stock.

Freitag, den 29. Juli, früh um 6 Uhr, allgemeine Beichte u. Communion, Rede: Herr Archidiacon. Schmidt.

Sonntag, den 31. Juli 1853.

Amts-Predigt: Herr Archidiaconus Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Bornmann.

Auf höhere Verordnung anstatt der Predigt: Vorlesung der Geschichte der Zerstörung der Stadt Jerusalem.

Nach beendeter Nachmittags-Gottesdienste um 3 Uhr wird die von dem verst. Johann Gottlob Schubert gestiftete Predigt von dem Hrn. Archidiacon. Schmidt gehalten werden.

#### B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Stock.

#### C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 2. August, Nachmittags um 5 Uhr, Andachtsstunde: Herr Pastor prim. Bornmann.

#### Geboren.

Den 5. Juli dem Brg. u. Tischler Robert Bruschke, ein Sohn, Ernst Robert Louis. — Den 16. dem Brg. Hermann Karl Theodor Friedrich, ein Sohn, Karl August.

Kathol. Gem. Den 18. Juli dem Inwohn. u. Tagearbeiter Johann Joseph Kenner, ein Sohn, Joh. Joseph Franz. Getraut.

Den 24. Juli der Schutzverwandte u. Tagearbeiter Karl Ferdinand Heinrich Herold mit Fr. Joh. Christiane Seibt.

#### Gestorben.

Den 19. Juli der Weber u. Hospitalit Karl Aug. Riedel, alt 59 J. — Den 20. des Brgs., Königl. Rechts-Anwalts u. Notars Karl Reitsch Jgfr. Tochter, Anna Auguste Dolores, alt 14 J. 9 M. — Den 21. des Kreisgerichts-Actuars Joh. Gottfried Wagner L., Emilie Clara Anna, alt 2 M. 19 T.

Kathol. Gem. Den 24. Juli die verehel. Catharine Fischer in hiesiger Krankenanstalt, alt 54 J.

## Bekanntmachung.

Die nachstehende Verfügung des Herrn Ministers des Innern vom 24. Juni cr. wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

„Es ist zur Anzeige gekommen, daß häufig Preussische Reisende, welche sich im Besitze von Paß-Karten befinden, in der Voraussetzung, daß diese auch in den Kaiserlich Oesterreichischen Staaten als gültige Reise-Dokumente angesehen werden, die Reise dahin unternehmen. In der Regel wird ihnen aber von den Grenzpolizei-Behörden die Weiterreise untersagt, so daß sie sich genöthigt sehen, in die diesseitigen Staaten zurückzukehren, um sich die erforderlichen Reisepässe zu beschaffen. Um den für die Betheiligten hieraus entstehenden Weiterungen und Nachtheilen vorzubeugen, wird die Königl. Regierung veranlaßt, auf geeignete Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß die Kaiserlich Oesterreichische Regierung sich dem zwischen den meisten deutschen Regierungen abgeschlossenen Paßkarten-Vertrage zur Zeit noch nicht angeschlossen hat, daher der Eintritt in die K. K. Staaten nur auf vorschriftsmäßige Pässe gestattet wird.“

Die Paßkarten sind für jetzt in folgenden deutschen Staaten, nämlich in Preußen, Baiern, Sachsen, Hannover, Württemberg, Großherzogthum Hessen, Kurhessen, Baden, Mecklenburg-Schwerin, Mecklenburg-Strelitz, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha, Nassau, Braunschweig, Anhalt-Deßau, Anhalt-Köthen, Anhalt-Bernburg, Waldeck, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Lippe-Deilmold, Lippe-Schaumburg, Reuß-Plauen älterer und jüngerer Linie, und den freien Städten Frankfurt, Hamburg, Bremen und Lübeck, als ausreichende Reise-Legitimationen zu betrachten.

Seitens der Kaiserl. Oesterr. Regierung ist nur in Beziehung auf die Bewohner der diesseitigen Regierungs-Bezirke Liegnitz, Breslau, Oppeln und Merseburg nachgegeben worden, daß die denselben ertheilten Paßkarten als gültige Legitimations-Urkunden zum Grenz-Uebertritte und zum 14tägigen Aufenthalte in Böhmen, Mähren und Oesterreichisch-Schlesien unter gewissen Modalitäten ausnahmsweise anerkannt werden sollen.

Die Königl. Regierung hat hiernach das Weitere zu veranlassen."

Berlin, den 24. Juni 1853.

Der Minister des Inneren.  
von Westphalen.

## Öffentliche Vorladung.

Ueber den Nachlaß des am 19. Juli 1852 zu Nieder-Gerlachsheim im Winkel verstorbenen Schänkwirthe Ernst Wilhelm Menzel ist der erbchaftliche Liquidations-Prozeß durch die Verfügung vom 27. April 1853 eröffnet worden.

Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht

**am 15. November 1853, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Herrn Kreis-Richter Zenker im Partheizimmer des hiesigen Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Lauban, den 14. Juli 1853.

Königliches Kreis-Gericht. Erste Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Die Menzelsche Schanknahrung No. 23 zu Nieder-Gerlachsheim im Winkel, abgeschätzt auf 2825 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzusehenden Taxe, soll

**am 15. November 1853, Vormittags 11 Uhr,**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekanntten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich, bei Vermeidung der Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

**Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,** bei günstiger Witterung auf dem Steinberge

## Concert und Illumination,

wozu ergebenst einladet

Leske, Berghauspächter.

**Dr. Borchardt's** **aromat. medicin. Kräuter-Seife** ist ein treffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten. Sie ist anerkannt das Beste, was in diesem Genre geliefert werden kann, sowohl in medizinischer Hinsicht gegen Sommersprossen, Finnen, Pusteln und andere Hautunreinheiten, als wie auch für die Toilette, indem deren Gebrauch zur Verschönerung und Verbesserung des Teints wesentlich beiträgt. — Dr. Borchardt's Kräuter-Seife wird in, mit nebenstehendem Stempel versiegelten Original-Päckchen, à 6 Sgr., nach wie vor in **Lauban** nur allein



verkauft bei

**C. G. Burghardt.**

**Dr. Suin de Boutemard's** **aromat. Zahn-Pasta**

1/2 Päckchen à 12 Sgr.      1/2 Päckchen à 6 Sgr.

kann jeder Haushaltung und Toilette mit Recht als das **Beste** empfohlen werden, was nach dem jetzigen Standpunkte der kosmetischen Chemie zur **Cultur** und **Conservation** der **Zähne** und des **Zahnfleisches** vorhanden ist, und unterscheidet sich diese Zahn-Seife (Pasta) auf das Vortheilhafteste von all' den verschiedenen **Zahnpulvern**. Die alleinige Niederlage dieses Artikels für **Lauban** befindet sich bei

**R. Ollendorff**  
und

**C. G. Burghardt.**

**Geld- und Fonds-Course**

vom 23. July 1853.

Holl. u. Kaiserl. Rand-Ducaten 96 1/2 Br.  
Friedrichs'or 113 1/3 Br.  
Louisd'or 110 1/2 Gld.  
Poln. Bank-Billets 98 1/3 Br.  
Oesterreichische Banknoten 93 3/4 Br.

Freiwillige Staats-Anleihe 4 1/2 0/100 101 1/4 Br.  
Staats-Schuld-Scheine pr. 3 1/2 0/100 93 Gld.  
Gr.-Herz.-Posener Pfandbriefe 4 0/100 104 1/2 Br.  
dito dito neue dito 3 1/2 0/100 98 1/2 Br.  
Schles. Pfandbr. à 1000 Rthlr. 3 1/2 0/100 99 1/2 Br.  
dito Litt. B. à 1000 Rthlr. 4 0/100 104 1/8 Br.  
dito à 1000 Rthlr. 3 1/2 0/100 99 1/4 Gld.  
Neue poln. dto. 96 1/4 Br.

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise,**  
vom 20. July 1853.

Der Scheffel	Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.	Rth.	Sgr.	oß.
Höchster . . . . .	2	28	9	2	13	9	1	26	3	1	11	3
Niedrigster . . . . .	2	25	—	2	7	6	1	20	—	1	8	9
Heu (durchschnittlich) à Centn.	18 Sgr. 9 Pf.			Schöpsenfleisch à Pfund			3 Sgr. — Pf.					
Stroh (des gl.) à Schock	5 Thlr. 22 "			Kalbfleisch			1 " 6 "					
Rindfleisch à Pfund	2 " 6 "			Bier à Quart			— " 10 "					
Schweinfleisch	3 " 6 "			Einfacher Korn à Quart			3 Sgr.			Starker 6 Sgr.		

Semmelwoche: Herr Wulst auf der Raumburger-Gasse.

Garküche: Herr Franz auf der Raumburger-Gasse.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. Scharf in Lauban.